

Datum: **13. April 2025** - Palmsonntag

Predigt: **Martin Keller**

Text: **Matthäus 21,1-11**

Thema: **«Anbetung! - Auf dem Weg zum Kreuz»**

1 Als sie nicht mehr weit von Jerusalem entfernt waren und in die Nähe von Betfage am Ölberg kamen, schickte Jesus zwei Jünger voraus. **2** Er gab ihnen folgende Anweisung: »Geht in das Dorf, das ihr vor euch seht. Gleich beim Ortseingang werdet ihr eine Eselin finden, die angebunden ist, und bei ihr ein Fohlen. Bindet sie beide los und führt sie zu mir. **3** Und sollte jemand etwas zu euch sagen, dann antwortet: ›Der Herr braucht die Tiere.« Dann wird man sie sofort mit euch gehen lassen.« **4** Das geschah, weil sich erfüllen sollte, was durch den Propheten vorausgesagt worden war: **5** ›Sagt der Tochter Zion: Dein König kommt zu dir. Er ist sanftmütig, und er reitet auf einem Esel, auf einem Fohlen, dem Jungen eines Lasttiers.« (Sach9,9) **6** Die beiden Jünger machten sich auf den Weg und führten alles so aus, wie Jesus es ihnen aufgetragen hatte. **7** Sie brachten die Eselin und das Fohlen, legten ihre Mäntel über die Tiere, und Jesus setzte sich darauf. **8** Scharen von Menschen breiteten ihre Mäntel auf dem Weg aus; andere hieben Zweige von den Bäumen ab und legten sie auf den Weg. **9** Vor und hinter Jesus drängten sich die Menschen und riefen: »Gepriesen sei der Sohn Davids! ›Gesegnet sei er, der im Namen des Herrn kommt!‹ Gepriesen sei Gott in der Höhe!« **10** So zog Jesus in Jerusalem ein. Die ganze Stadt geriet in Aufregung, und alle fragten: »Wer ist dieser Mann?« **11** Die Menge, die Jesus begleitete, antwortete: »Das ist der Prophet Jesus aus Nazareth in Galiläa.«

Wir feiern heute Palmsonntag. Wir denken dabei an den triumphalen Einzug von Jesus in Jerusalem. «Ehre, wem Ehre gebührt» - könnte man sagen. Bei diesem Einzug in die Gottesstadt bekommt Jesus, auf seinem Weg zum Kreuz – fünf Tage vor dem Kreuz – endlich die Anbetung, die ihm gebührt. **Scharen von Menschen breiteten ihre Mäntel auf dem Weg aus; andere hieben Zweige von den Bäumen ab und legten sie auf den Weg. Vor und hinter Jesus drängten sich die Menschen und riefen: »Gepriesen sei der Sohn Davids! ›Gesegnet sei er, der im Namen des Herrn kommt!‹ Gepriesen sei Gott in der Höhe!«**

Ich weiss nicht, wie es dir geht, mit dieser Geschichte, aber für mich ist das eine recht suspekthe Angelegenheit. Ich wage die Behauptung: Ein Grossteil der Menschen wusste überhaupt nicht, was genau sie da machen.

Natürlich es war eine lange währende Sehnsucht im ganzen Volk Israel, dass der Messias, der Sohn Davids, der König der Herrlichkeit endlich kommen soll. Um zu retten und zu befreien. Natürlich gab es die

verschiedensten Anzeichen und Begebenheiten, dass mit Jesus eine einzigartige Person und ein ganz grosser Mensch mitten im Volk Israel war. Und wie wir in dieser Serie bereits gehört haben, als Jesus seine Jünger fragte, was die Menschen sagen, wer er ist (Lk9,19). Da standen ganz grosse Ideen und Gedanken über ihn im Raum.

Und es stimmte ja absolut. Ehre wem Ehre gebührt. Viele, das glaube ich, waren sich damals dieser Wahrheit und der Tragweite davon, überhaupt nicht bewusst. Damit uns das nicht passiert, ist es gut, wenn wir, so weit wie immer möglich, ein klares Verständnis haben von Gott dem Vater, Jesus Christus und dem Heiligen Geist.

Vergangene Woche habe ich einen Filmausschnitt einer Predigt erhalten. Auf witzige und gleichzeitig sehr tiefgründige Art und Weise malt einem der Pastor in dieser Predigt ein gigantisches Wimmelbild vor das innere Auge, damit wir besser verstehen, wer Jesus ist. Er hat gesagt:

Die Bibel zeigt uns verschiedene Bilder und verschiedene Darstellungen vom dreieinigen Gott. Am allermeisten sichtbar wird es in Jesus Christus. Durch IHN und sein Wort hilft Gott Männer und Frauen in verschiedenen Kulturen und zu verschiedenen Zeiten besser zu verstehen, wer ER ist:

Er ist das Brot des Lebens (Joh6,48) – damit die Bäcker es verstehen können.

Er ist der (Creator) Schöpfer (Rö1,25) – damit Künstlerinnen es verstehen können.

Er ist das Wasser des Lebens (Joh4,14; Off21,6) – damit Klempner (Sanitär) es verstehen können.

Er ist der Erstgeborene (Kol1,15) – damit Hebammen und Kinderärzte es verstehen können.

Er ist das Licht der Welt (Joh8,12) – damit Elektriker es verstehen können.

Er ist der Eckstein (Mt21,42) – damit Statiker und Architektinnen es verstehen können.

Er ist der Grundstein (1.Kor3,11) – damit Bauherren es verstehen können.

Er ist der Aufgefahrene (Joh20,17; Eph4,8) – damit Kone-Mitarbeiter es verstehen können.

Er ist der Morgenstern (Off22,16) – damit Astronominen es verstehen können.

Er ist der Verborgene Schatz (Mt13,44) – damit Banker es verstehen können.

Er ist das Leben (Joh11,25; 14,6) – damit Biologinnen es verstehen können.

Er ist die Tür (Joh10,7,9) – damit Schreiner es verstehen können.

Er ist der Schlüssel (Off1,18) – damit Salto-Mitarbeiter es verstehen können.

Er ist der grosse Heiler (2.Mo15,26) – damit Ärztinnen und Pflegepersonal es verstehen können.

Er ist der gute Lehrer (Joh13,13) – damit Pädagogen es verstehen können.

Er ist die blühende Lilie (Jes35,1f) – damit Floristinnen es verstehen können.

Er ist die Rose von Sharon (Hol2,1) – damit Gärtner es verstehen können.

Er ist der Fels der Ewigkeit (Rö9,33) – damit Geologinnen es verstehen können.

Er ist der wahre Weinstock (Joh15,1) – damit Weinbauern es verstehen können.

Er ist der Bräutigam (Mt9,15; Off21) – damit Brautpaare und Hochzeitsplaner es verstehen können.

Er ist der Gerechte (1.Petr3,18) – damit Richterinnen es verstehen können.

Er ist der Fürsprecher (1.Joh2,1) – damit Anwälte es verstehen können.

Er ist der Richter (2.Kor5,10) – damit Kriminelle es verstehen können.

Er ist die kostbare Perle (Mt13,46) – damit Juweliere es verstehen können.

Er ist die Weisheit (1.Kor1,30) – damit Philosophinnen es verstehen können.

Er ist der wunderbare Ratgeber (Jes9,5) – damit Psychotherapeuten es verstehen können.

Er ist das Wort (Joh1) – damit Schriftsteller und Journalistinnen es verstehen können.

Er ist der gute Hirte (Joh10,11.14) – damit Landwirte es verstehen können.

Er ist der Steuermann – damit die See- und Busfahrer es verstehen können.

Er ist das Alpha und das Omega (Off1,21;22) – damit Wissenschaftlerinnen es verstehen können.

Er ist der Wind (Joh3,8) – damit die Meteorologen es verstehen können.

Er ist der Weg (Joh14,6) – damit Kartographinnen es verstehen können.

Er ist der Über-Mittler (1.Tim2,5) – damit Postboten es verstehen können.

Er ist der Mediator (Hebr9,15) – damit die Vereinten Nationen es verstehen können.

Er ist der Löwe von Juda (Off5,5) – damit die Tierpflegerinnen es verstehen können.

Er ist das Lamm (Joh1,29.36) – damit Tierärzte es verstehen können.

Er ist die Auferstehung (Joh11,25) – damit Bestatter es verstehen können.

Er ist der Reiter auf dem weissen Pferd (Off1911ff) – damit Jockeys es verstehen können.

Er ist das unbeschreibliche Geschenk (2.Kor9,15) – damit Shopperinnen es verstehen können.

Er ist die Zuflucht (Ps46,2) – damit Flüchtlinge und Obdachlose es verstehen können.

Er ist der Vater (1.Joh3,1) – damit die Waisen es verstehen können.

Er ist die Wahrheit (Joh14,6) – damit die Politiker es verstehen können.

Jesus ist der EINE! ER ist der EINZIGE!! JESUS CHRISTUS IST HERR!!! Ehre, wem Ehre gebührt!

Ich habe vorhin gesagt, dass diese Geschichte vom triumphalen Einzug in Jerusalem in gewisser Weise eine verstörende Komponente für mich hat.

Wie kann es sein, dass man Jesus heute so anbetet und ihm die Ehre entgegenbringt, die ihm gebührt ... und schon morgen alles anders ist. Wir werden es am Karfreitag dann sehen: **Kreuzige ihn! Kreuzige ihn!** (Joh19,6) Wird die selbe Menschenmenge rufen, die ihn heute anbetet.

Mitten in diesen verstörenden Gedanken und Überlegungen wurde mir bewusst, dass genau das auch unser Thema ist.

Wir können heute im Gottesdienst sein und tief berührt werden von Gottes Wahrheit. Doch schon heute Nachmittag haben wir vergessen, was uns heute Morgen so bewegt hat.

Wir können im Gottesdienst Jesus anbeten und bewegende, mitreissende Loblieder singen, aber schon morgen unsere Kinder, den Nachbarn oder sonst wen anfauchen.

Wir können heute beten oder für uns beten lassen, wir können segnen und uns segnen lassen, aber schon am Dienstag ist mehr Abschätzung und Hass in unserem Tagesablauf als Segen und Ermutigung.

Wir können uns heute rund um den Gottesdienst mit lauter Mitchristen und Glaubensgeschwistern umgeben, aber die ganze kommende Woche wollen wir weder mit Gläubigen etwas zu tun haben, geschweige denn uns mit ihnen sehen lassen.

Natürlich, wir rufen nicht laut hinaus: **Kreuzige ihn! Kreuzige ihn!** Aber in unserem leisen Inneren ist schnell mehr Lieblosigkeit als Liebe vorhanden; Verurteilung bekommt mehr Raum als Vergebung und unser Egoismus entfaltet grössere Kraft als unsere Hingabe. So schnell geschieht es, dass Stolz vor Demut kommt, Überheblichkeit vor Unterordnung und Neid vor Grosszügigkeit.

Darum – um dem entgegenzuwirken – lade ich uns alle zu einem Moment der Stille ein. Überlege dir möglichst konkret, an welchem Punkt du in den nächsten 5 Tagen Jesus die Ehre und Anbetung geben willst, die ihm gebührt. Und zwar eben nicht «heute Morgen so und ab dem Nachmittag ist alles anders» ... sondern was nimmst du konkret mit in die Kar-Woche. Wo und wie ehrst du Jesus und betest ihn an. In den nächsten 5 Tagen. Auf dem Weg zum Kreuz:

Impulse & Fragen für die persönliche Vertiefung & fürs Weiterarbeiten in der Kleingruppe:

- Was heisst Anbetung für dich und wie sieht deine Anbetung «unter der Woche» aus?
- Wie lebt ihr als Familie oder Kleingruppe Anbetung, hat sie einen «festen Platz»?
- Wo nimmst du Formen von «Kreuzige ihn!» in deinem Leben/Denken wahr? Wie sehen sie bei dir konkret aus?
- Würdest du sagen, du «verstehst, wer Jesus ist?» und bringst ihm die Ehre entgegen, die ihm gebührt?
- ...